

werde von der Regierung begünstigt, indem man die nördliche Insel gut bevölkert sehen möchte, um eine Schutzwehr gegen russische Uebergriffe zu haben.

Die Ainu, ein sehr gesundes Volk, hätten wenig von Krankheiten zu leiden, obgleich bei ihrer Unreinlichkeit Viele von einer Art Räude befallen werden, nach welcher das Haupt kahl werde. Zu Zehrkrankheiten nicht geneigt, litten sie doch an starker Bronchitis (*tan*), welche oft tödtlich verlaufe.

*Tan* ist das japanische 痰 (*tan*), Verstopfung der Brust. Wassersucht (*nitobaki fup*), woran ihre Trunkenbolde leiden, und die genannte Bronchitis (*tan*) betrachte man als die schwersten Krankheiten.

*Netópaki*, der Leib, der Körper. Auch *nidobaki*, *netobake* und *nidobagi*. *Fup* oder *fupp*, Geschwulst.

Minder gefährlich seien die Erkältungen (*onkikara*) und die Fieber (*nitobakaraka*).

*Ónke*, husten, der Husten. Hierzu *karà*, thun. Man sagt auch *ongi* und *omki*.

Davon *ónke arakà*, die Krankheit des Hustens. *Ónke kamù*, der Hustengott.

*Nitobakaraka* ist *netópaki arakà*, der Leib krank. Man sagt auch *emúki netópaki arakà*, der ganze Leib krank.

Beulen (*fuppe*), welche vorkommen, seien etwas lästig.

*Fuppe* ist aus *fup* ‚Geschwulst‘ und *pe* ‚Sache‘ zusammengesetzt.

Die Heilmittel seien hauptsächlich vegetabilische. Abkochungen zum inneren Gebrauche werden aus den einheimischen Gräsern *fushkina* und *kamuikina* bereitet.

*Fushkina* kann *fusiko-kina* ‚alte Pflanze‘ bedeuten.

*Kamù-kinà*, Götterpflanze.

Eine Art getrockneter Auster legt man in laues Wasser, welches dann abgeseiht und getrunken wird. Die Austern *wáka* und *ashketa* werden auf diese Weise gebraucht. Bei Wassersucht trinkt man blos die Hälfte dieser Flüssigkeit, die andere Hälfte wird in Form von Bähung angewendet.

Die Wörter *wáka* und *ashketa* wurden sonst nirgends gefunden.

Es gibt einen kleinen Fisch, Namens *ikisatscheppo*. Derselbe wird von den Ainu sehr als ein Mittel gegen Seiten-